

Einstieg: Smart Home**Übung 1: Mindmapping**

<i>Lernziel:</i>	Die SchülerInnen sammeln ihr Wissen rund um den Begriff „Smart Home“. Sie lernen die Definition des Begriffs kennen und üben das Hinterfragen ihrer eigenen Assoziationskette. Die SchülerInnen üben das Erstellen eines Mindmaps zum Ordnen und Darstellen der eigenen Gedanken.
<i>Fachbezug:</i>	Deutsch, Informatik
<i>Dauer:</i>	ab 10 Min.
<i>Vorkenntnisse:</i>	keine
<i>Materialien:</i>	Smart Home (Infoblatt 1)

In Gruppen sammeln die SchülerInnen Begriffe, die sie mit „Smart Home“ verbinden, und gestalten ein Mindmap. Anschließend werden die Mindmaps im Klassenverband verglichen und zu einer gemeinsamen zusammengeführt. Dieses Mindmap wird mit der Begriffserklärung auf **Infoblatt 1** verglichen:

- Passen alle gesammelten Begriffe zu den Angaben auf dem Infoblatt?
- Lässt sich bei allen gesammelten Begriffen eine Verbindung zu den Angaben auf dem Infoblatt herstellen? Wo besteht eine direkte, wo nur eine indirekte Verbindung?
- Ergeben sich aufgrund der Angaben auf dem Infoblatt neue Assoziationen bzw. Begriffe, die in dem Mindmap ergänzt werden sollten?

Zusatzinfo zu formalen Vorgaben für die Arbeit mit Mindmaps

- Querformat ⇒ Platz zum Querdenken
- Thema in der Mitte ⇒ Smart Home
Von dort Hauptäste zu den wichtigsten Assoziationen; diese können zur besseren Übersicht unterschiedliche Farben bekommen.
- Jeder Gedanke bekommt eine eigene Linie.
- Für die Beschriftung der Gedanken/Linien nur ein Schlüsselwort wählen.
- Das Blatt beim Schreiben nicht drehen ⇒ das Mindmap soll übersichtlich und auf einen Blick und ohne Drehen lesbar sein.
- Bilder und Symbole verwenden.

Einstieg: Smart – eine Begriffsfindung

Übung 2: Freie Assoziation und Onlinerecherche

Lernziel:	Die SchülerInnen setzen sich mit Herkunft und Bedeutung des Begriffes „smart“ sowie dessen Einsatz in der deutschen Sprache auseinander. Die SchülerInnen üben die gezielte Recherche.
Fachbezug:	Deutsch
Dauer:	ab 10 Min.
Vorkenntnisse:	Englisch
Materialien:	Smart? (Arbeitsblatt 1)
Zusätzlich:	Möglichkeit der Onlinerecherche

Die SchülerInnen lösen die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt durch freie Assoziation sowie Onlinerecherche. Die Ergebnisse werden anschließend im Klassenverband miteinander verglichen.

Lösung

- Smartcard (Synonym für eine Chipkarte), Smartphone (Mobiltelefon mit Computerfunktionalitäten), Smartwatch (elektronische Armbanduhr mit Sensoren, Vibrationsfunktion und Computerfunktionalitäten und -konnectivitäten), Smartwohnung (Wohnungen mit kompakten Grundrissen, bei denen die Fläche optimal genutzt wird)
- Im Duden wird der Begriff „smart“ folgendermaßen definiert:
 - clever, gewitzt; Beispiele: ein smarter Kurdirektor, eine smarte Marketingleiterin
 - von modischer und auffallend erlesener Eleganz, fein; Beispiel: smart aussehen
 Quelle: www.duden.de/rechtschreibung/smart
- Mögliche Synonyme sind z.B.:
 - ausgefuchst, clever, einfallsreich, findig, gewandt, gewitzt, klug, listig, pfiffig, raffiniert, schlau, trickreich
 - chic, elegant, gepflegt, geschmackvoll, kultiviert, stilvoll
- schmerzen, weh tun
- Antwort 1: ein Kurzwort, das sich aus den Anfangsbuchstaben einzelner Wörter zusammensetzt; Antwort 2 ist ein Antonym, Antwort 3 ein Anagramm.
 - SMART = Specific Measurable Activating/Achievable Realistic Timely/Time Bound
 - S: Specific ⇒ spezifisch, genau
 - M: Measurable ⇒ messbar
 - A: Activating ⇒ ansprechend, erstrebenswert; Achieving ⇒ erreichbar
 - R: Realistic/Reasonable ⇒ realistisch, realisierbar
 - T: Timely/Time bound ⇒ terminisierbar, mit einem fixen Termin versehbar

Smartes Licht: Vorteile und Möglichkeiten**Übung 3: Zuordnungsübung**

<i>Lernziel:</i>	Die SchülerInnen wissen, was man unter smartem Licht versteht, und können Vorteile aufzählen, die dieses im Alltag mit sich bringt. Sie üben die Verbindung inhaltlich und grammatikalisch zueinander gehöriger Satzteile.
<i>Fachbezug:</i>	Deutsch, Biologie und Umweltkunde, Geographie und Wirtschaftskunde
<i>Dauer:</i>	ab 5 Min.
<i>Vorkenntnisse:</i>	Smart Home
<i>Materialien:</i>	Echt smart! (Arbeitsblatt 2/Lösungsblatt 1)

Auf dem Arbeitsblatt sind die wesentlichen Vorteile von smartem Licht angeführt. Die SchülerInnen verbinden die zueinander gehörigen Satzteile bzw. Sätze.

Die Ergebnisse werden im Klassenverband miteinander verglichen. Anschließend kann diskutiert werden,

- welche Lichtfarben es gibt und wie sich diese auf den Menschen auswirken.
- welche Tätigkeiten die SchülerInnen zu Hause durchführen und welches Licht dafür am besten geeignet wäre.
- welche smarten Lichtanwendungen die SchülerInnen bereits selbst „erlebt“ haben.

Smartes Licht: Lichtfarben & Lichtszenarien

Übung 4: Infotext + Auswahlübung

- Lernziel:** Die SchülerInnen können die Wirkungen von Licht auf den Menschen mit eigenen Worten erklären. Sie wissen, welche Lichtfarbe sich für welche Tätigkeit/en eignet und können konkrete Beispiele dafür nennen.
- Fachbezug:** Biologie und Umweltkunde
- Dauer:** ab 5 Min.
- Vorkenntnisse:** Wissen zu den Lichtfarben von Vorteil, aber nicht zwingend notwendig
- Materialien:** **Das richtige Licht zur richtigen Zeit (Arbeitsblatt 3)**
Licht wirkt ... (Infoblatt 2)
Licht im Überblick (Infoblatt 3)

Die SchülerInnen lesen die Infotexte auf dem Arbeitsblatt und beantworten die Verständnisfragen dazu. Die Ergebnisse werden anschließend im Klassenverband verglichen und diskutiert.

Infoblatt 2 liefert eine Übersicht über die drei Wirkungsbereiche von Licht auf den Menschen.
Infoblatt 3 liefert einen Überblick über die verschiedenen Beleuchtungsmöglichkeiten, den Unterschied zwischen diffusem und gerichtetem Licht sowie zwischen warmem und kaltem Licht.
Je nach Vorwissen der SchülerInnen können die Infoblätter entweder im Vorfeld oder im Anschluss an die Übung gemeinsam angesehen und besprochen werden.

Lösung

1. Individuelle Lösungsmöglichkeiten; z.B.:

	Aufstehen!	Pickelalarm	Entspannungsbad	Lernzeit	Lesezeit	Fernschauen
Akzentleuchte mit 2.500 Kelvin			X			X
Deckenleuchte mit 3.000 Kelvin			X			
Deckenleuchte mit 5.000 Kelvin	X			X		
Leuchte mit 3.000 Kelvin			X		X	
Leuchte mit 5.500 Kelvin		X				

- 2. Auf die speziellen Lichtbedürfnisse kann man umso besser eingehen,
 - ✓ je mehr verschiedene Leuchten es in einem Raum gibt.
 - ✓ je mehr Einstellungsmöglichkeiten es für die Leuchten in einem Raum gibt.

Tipp – Entwicklung verschiedener Lichtszenarien

Die SchülerInnen werden in mehrere Gruppen geteilt. Jede Gruppe erhält den Auftrag, auf Basis ihres Wissens zu Lichtfarbe und Lichtwirkung für einen Wohnraum verschiedene Lichtszenarien zu entwerfen, z.B. für ihr eigenes Zimmer (Aufwachen bzw. Aufstehen, Relaxen und Musik hören, Relaxen und Lesen, Lernen, Fitnessübungen, Chillen mit FreundInnen und Musik, Zeit vor dem Schlafengehen, ...).
Arbeiten alle Gruppen zu einem Wohnraum, so können die Gruppenergebnisse miteinander verglichen werden. Arbeitet jede Gruppe zu einem anderen Wohnraum, so können die Szenarien nach der Präsentation durch die Gruppe im Klassenverband ergänzt werden.

Tipp – Materialienpaket „Praxistest Lichtplanung“

Mit dem Materialienpaket „Praxistest Lichtplanung“ können sich die SchülerInnen alle für die optimale Lichtplanung eines Raumes notwendigen Informationen erarbeiten: von den grundsätzlichen Wirkungen von Licht über wichtige Lichtgrößen, wie Lichtstärke und Lichtfarbe, bis hin zur Energieeffizienz der verschiedenen Lampentypen.

Tipp – Materialienpaket „Mensch & Licht“

Das Materialienpaket „Mensch & Licht“ liefert einen Überblick über die Wirkungen von Licht auf den Menschen, einen Einblick in die Grundlagen von Human Centric Lighting sowie konkrete Tipps zur optimalen Nutzung und dem gezielten Einsatz von künstlichem Licht.

Smartes Licht: Smarte Lampen**Übung 5: Lückentext**

<i>Lernziel:</i>	Die SchülerInnen können erklären, welche Eigenschaften smarte Leuchtmittel aufweisen.
<i>Fachbezug:</i>	Geographie und Wirtschaftskunde, Physik, Biologie und Umweltkunde, Informatik
<i>Dauer:</i>	ab 5 Min.
<i>Vorkenntnisse:</i>	Übung 3 und 4 bzw. Vergleichbares; Wissen zu LED-Lampen von Vorteil, aber nicht zwingend notwendig
<i>Materialien:</i>	Smarte Lichtsteuerung (Arbeitsblatt 4/Lösungsblatt 2/Wortspeicher 1)

Die SchülerInnen ergänzen den Lückentext rund um die Eigenschaften smarter Lampen. Je nach Schwierigkeitsgrad kann der Wortspeicher die ganze Zeit über oder nur für kurze Zeit vor Übungsbeginn projiziert werden.

Nach Vergleichen der Ergebnisse im Klassenverband

- kann gemeinsam über Erfahrungen gesprochen werden, die die SchülerInnen bereits mit smarten Leuchtmitteln gemacht haben.
- kann überlegt werden, wo der Einsatz smarter Lampen im eigenen Zuhause welche Vorteile bringen würde.

Tipp – Materialienpaket „Nachhaltig hell?“

Mit Übung 6 und 8 des Materialienpaketes „Nachhaltig hell?“ kann die Nachhaltigkeit einer LED-Lampe im Vergleich zu anderen Leuchtmitteln veranschaulicht werden.

Tipp – Materialienpaket „Praxistest Lichtplanung“

Mit dem Materialienpaket „Praxistest Lichtplanung“ können sich die SchülerInnen alle für die optimale Lichtplanung eines Raumes notwendigen Informationen erarbeiten: von den grundsätzlichen Wirkungen von Licht über wichtige Lichtgrößen, wie Lichtstärke und Lichtfarbe, bis hin zur Funktionsweise und Energieeffizienz der verschiedenen Lampentypen.

Tipp – Materialienpaket „Mensch & Licht“

Das Materialienpaket „Mensch & Licht“ liefert einen Überblick über die Wirkungen von Licht auf den Menschen, einen Einblick in die Grundlagen von Human Centric Lighting sowie konkrete Tipps zur optimalen Nutzung und dem gezielten Einsatz von künstlichem Licht.

Smartes Licht: Smarte Lichtsteuerung im Smart Home

Übung 6: (Vor-)Lesetext + Verständnisfragen

Lernziel:	Die SchülerInnen können erklären, was man unter smarter Lichtsteuerung versteht und worauf man achten sollte, wenn man eine solche für zuhause plant. Sie kennen die grundlegenden Komponenten eines Smart-Home-Systems und können erklären, wie diese miteinander kommunizieren bzw. funktionieren. Die SchülerInnen trainieren ihr Lese- bzw. Hörverständnis sowie ihr Gedächtnis. Sie üben die grafische Darstellung eines schriftlich beschriebenen Zusammenspiels mehrerer Komponenten. Sie üben die Videoanalyse. (<i>Tip</i>)
Fachbezug:	Informatik, Geographie und Wirtschaftskunde
Dauer:	ab 10 Min.
Vorkenntnisse:	Übung 5 bzw. Vergleichbares
Materialien:	Smarte Lichtsteuerung (Arbeitsblatt 5/Lösungsblatt 3)

Der Infotext auf Seite 1 des Arbeitsblattes wird entweder in Einzelarbeit gelesen oder laut vorgelesen. Anschließend werden die vertiefenden Verständnisaufgaben auf Seite 2 bearbeitet.
Nach Vergleichen der Ergebnisse im Klassenverband

- kann gemeinsam über Erfahrungen gesprochen werden, die die SchülerInnen bereits mit smarter Lichtsteuerung gemacht haben.
- kann überlegt werden, in welcher Form smarte Lichtsteuerung ihren Alltag verändern könnte.
- kann nach Schwierigkeiten gesucht werden, die bei smarter Lichtsteuerung auftreten könnten (Usability, Kompatibilität, ...).
- kann überlegt werden, welche anderen Bereiche sinnhafterweise mit einer smarten Lichtsteuerung vernetzt werden könnten. (Z.B. Klima bzw. Heizung, Sicherheit, ...)
- können Sprachassistenten gesammelt werden, die die SchülerInnen kennen (z.B. Alexa, Siri, Google Assistant, Bixby, Cortana, ...), deren jeweilige Herkunft und Einsatzgebiete eruiert sowie generelle Vor- und Nachteile des Einsatzes von Sprachsteuerungssystemen besprochen werden.

Tip – Entwicklung von Smart Home-Szenarien für täglich wiederkehrende Abläufe

Die SchülerInnen werden in mehrere Gruppen geteilt. Jede Gruppe erhält den Auftrag, ein Smart Home-Szenario für einen typischen, täglich wiederkehrenden Ablauf zu erstellen, z.B. das Nach-Hause-Kommen, das Verlassen des Zuhauses, das Schlafengehen oder das Aufstehen. Die verschiedenen, in einem Smart Home automatisch erfolgenden Schritte sollten dabei in der richtigen Reihenfolge angeführt werden. Das Licht sollte dabei ebenso Berücksichtigung finden wie Raumtemperatur, Heizung/Klimaanlage, Alarmanlage, Jalousien oder z.B. einzelne Geräte wie die Kaffeemaschine.
Arbeiten alle Gruppen zu ein und demselben Ablauf, so können die Gruppenergebnisse miteinander verglichen werden. Arbeitet jede Gruppe zu einem anderen, so können die Szenarien nach der Präsentation durch die Gruppe im Klassenverband ergänzt werden.

Tip – Videoanalyse „Wohnen in der Zukunft: Smart Home im Test“

Die SchülerInnen erhalten die Aufgabe, sich das Video „Wohnen in der Zukunft: Smart Home im Test“ (*vom User Bauen und Wohnen am 21.1.2018 online gestellt, Dauer: 12:27 min*) auf www.youtube.com/watch?v=hOkjg_BgJVE anzusehen und sich dabei Notizen zu den verschiedenen Protagonisten des Videos, zu dessen Aufbau bzw. Ablauf sowie zu den wichtigsten inhaltlichen Botschaften des Videos zu machen.
Die Ergebnisse werden im Klassenverband miteinander verglichen und diskutiert.

Tip – Materialienpaket „Praxistest Lichtplanung“

Mit dem Materialienpaket „Praxistest Lichtplanung“ können sich die SchülerInnen alle für die optimale Lichtplanung eines Raumes notwendigen Informationen erarbeiten: von den grundsätzlichen Wirkungen von Licht über wichtige Lichtgrößen, wie Lichtstärke und Lichtfarbe, bis hin zur Funktionsweise und Energieeffizienz der verschiedenen Lampentypen.

Tip – Materialienpaket „Mensch & Licht“

Das Materialienpaket „Mensch & Licht“ liefert einen Überblick über die Wirkungen von Licht auf den Menschen, die Grundlagen von Human Centric Lighting sowie konkrete Tipps zur optimalen Nutzung und dem gezielten Einsatz von künstlichem Licht.

Smart City: Smart Lighting in der Smart City**Übung 7: Infotext mit Verständnisfragen**

<i>Lernziel:</i>	Die SchülerInnen wissen, was man unter einer Smart City versteht. Sie können Vorteile von Smart Lighting im öffentlichen Raum aufzählen. Sie können den Zusammenhang zwischen kommunaler Planung und Entwicklung und ihrer persönlichen Lebensqualität erklären.
<i>Fachbezug:</i>	Geographie und Wirtschaftskunde
<i>Dauer:</i>	ab 10 Min.
<i>Vorkenntnisse:</i>	Grundlegendes Verständnis des Begriffes „Smart Lighting“
<i>Materialien:</i>	Smart Lighting in der Smart City (Arbeitsblatt 6)

In Einzelarbeit lesen die SchülerInnen die Infotexte und beantworten die dazugehörigen Verständnisfragen. Die Ergebnisse werden anschließend im Klassenverband verglichen.

Lösung

1. Gasversorgung, Kanalisation, Müllentsorgung und -verwertung, Wasserversorgung, Straßennetz, öffentliche Verkehrsmittel, digitale Anbindung (Mobilfunk, Internet), ...; alternativ dazu könnten auch soziale Infrastrukturbereiche angeführt werden (Bildungseinrichtungen, soziale Fürsorge, Gesundheitsversorgung, kulturelle Einrichtungen, Sport- und Freizeiteinrichtungen, öffentliche Sicherheit).
2. Lichtausbeute
3. Bei einem Stau können Ampelschaltungen kurzfristig geändert und der Verkehrsfluss dadurch wieder hergestellt werden.
4. Reparatur
5. Weil ausreichende Beleuchtung Grundlage sowohl für tatsächliche Sicherheit als auch fürs persönliche Sicherheitsempfinden ist.
6. Individuelle Lösungen

Zusatzinfo

- Die **Lichtausbeute** gibt Auskunft über die Wirtschaftlichkeit einer Lichtquelle. Sie gibt an, wie viel Lichtstrom (in Lumen, lm) ein Leuchtmittel pro Watt (W) Leistungsaufnahme erzeugt. Je höher die Lichtausbeute ist, umso höher ist die Energieeffizienz eines Leuchtmittels.
- Die Reparatur fällt unter **Instandsetzung**; diese ist neben der Wartung ein Teilbereich der Instandhaltung.

Webtipp – „Wie die Smart City beleuchtet wird“

Der Onlinebeitrag von Andreas Hussak vom 23. Mai 2018 auf <https://kommunal.at/wie-die-smart-city-beleuchtet-wird> ist in gut verständlicher Sprache verfasst und eignet sich dafür, den SchülerInnen einen Einblick ins Thema aus der Sicht von Gemeinden bzw. kommunalen EntscheidungsträgerInnen zu geben.

Smart City: Smart Lighting in der Smart City**Übung 8: Freie Assoziation**

- Lernziel:* Die SchülerInnen können wesentliche Vorteile von Smart Lighting im öffentlichen Raum aufzählen. Sie üben die einfache Beschreibung inhaltlicher Zusammenhänge.
- Fachbezug:* Deutsch, Geographie und Wirtschaftskunde
- Dauer:* ab 10 Min.
- Vorkenntnisse:* **Übung 7** oder Vergleichbares
- Materialien:* **Smart Lighting in der Smart City (Infoblatt 4)**

Das Infoblatt wird projiziert. Jede/r Schüler/in wählt mindestens zwei der darauf angeführten Begriffe aus und formuliert in Einzelarbeit einen vollständigen Satz, in dem erklärt wird, was der Begriff mit Smart Lighting in der Smart City zu tun hat.

Anschließend werden die Ergebnisse im Klassenverband ausgewertet. Folgende Fragen unterstützen dabei:

- Welche Begriffe wurden besonders häufig gewählt und was könnten die Gründe dafür sein?
- Welche Begriffe wurden gar nicht bzw. nur von wenigen gewählt und was könnten die Gründe dafür sein?
- Ähneln sich die Erklärungen der SchülerInnen für die einzelnen Begriffe?
Falls sie das nicht tun – sind beide Erklärungen korrekt?
- Welche weiteren Begriffe verbinden die SchülerInnen mit Smart Lighting in der Smart City?

Abschluss: Wiederholung von Begriffen rund um Smart Home, Smart Lighting und Smart City

Übung 9: Aktionsspiel Begriffe erklären

<i>Lernziel:</i>	Die SchülerInnen wiederholen verschiedene Begriffe, die mit Smart Home, Smart Lighting und Smart City in Zusammenhang stehen.
<i>Fachbezug:</i>	Deutsch, Geographie und Wirtschaftskunde, Informatik
<i>Dauer:</i>	ab 10 Min.
<i>Vorkenntnisse:</i>	Verstehen der Begriffe „Smart Home“ und „Smart Lighting“
<i>Materialien:</i>	Begriffskarten 1

Die SchülerInnen werden in mehrere Gruppen geteilt. Nun zieht der Reihe nach jeweils ein Gruppenmitglied eine der Begriffskarten und erklärt bzw. umschreibt den darauf angeführten Begriff. Dabei dürfen keine auf den Wortstämmen des Begriffes basierenden Wörter benutzt werden, auch Übersetzungen in eine andere Sprache sind nicht zulässig.

Die Gruppe, die den Begriff zuerst errät, erhält einen Punkt. Wird der Begriff von niemandem erraten, so erhält die Gruppe, die am Erklären war, einen Minuspunkt.

Die Gruppe mit den meisten Punkten gewinnt das Spiel.

Abschluss: Wiederholung von Begriffen rund um Smart Home, Smart Lighting und Smart City

Übung 10: Begriffsrätsel

<i>Lernziel:</i>	Die SchülerInnen wiederholen verschiedene Begriffe, die mit Smart Home, Smart Lighting und Smart City in Zusammenhang stehen.
<i>Fachbezug:</i>	Deutsch, Geographie und Wirtschaftskunde, Informatik
<i>Dauer:</i>	ab 5 Min.
<i>Vorkenntnisse:</i>	Verstehen der Begriffe „Smart Home“ und „Smart Lighting“
<i>Materialien:</i>	Smart genug? (Arbeitsblatt 7/Lösungsblatt 4)

Die SchülerInnen lösen das Begriffsrätsel auf dem Arbeitsblatt.

Nach Vergleichen der Ergebnisse im Klassenverband

- kann gemeinsam nach weiteren Begriffen gesucht werden, die mit Smart Home und Smart Lighting in Verbindung stehen.
- können die Begriffe je nach ihrer inhaltlichen Nähe zu Smart Home und Smart Lighting in eine Mindmap eingeordnet werden.

Abschluss: Sammeln und Formulieren von Argumenten**Übung 11: Brainstorming + Rollenspiel**

<i>Lernziel:</i>	Die SchülerInnen wiederholen verschiedene Begriffe, die mit Smart Home und Smart Lighting in Zusammenhang stehen. Sie üben die Argumentation verschiedener Sichtweisen. Sie üben sich im Diskurs und in der Diskursanalyse.
<i>Fachbezug:</i>	Deutsch, Geographie und Wirtschaftskunde, Informatik
<i>Dauer:</i>	ab 15 Min.
<i>Vorkenntnisse:</i>	Verstehen der Begriffe „Smart Home“ und „Smart Lighting“
<i>Materialien:</i>	Die richtigen Argumente? (Rollenkarten 1)

Die SchülerInnen werden in mehrere, möglichst gleich große Gruppen geteilt. Jede Gruppe erhält eine der Rollen zugewiesen und sammelt dazu erst in Einzelarbeit Argumente. Diese werden anschließend in der Gruppe verglichen und zusammengeführt.

Im nächsten Schritt entsendet jede Gruppe eines ihrer Mitglieder in ein Rollenspiel. Aufgabe der SchülerInnen ist es, die Meinung der von ihr vertretenen Person möglichst gut zu argumentieren. Gehen einem/einer der ProtagonistInnen die Argumente aus, so kann ein anderes Gruppenmitglied ablösen und in die Diskussion einsteigen.

Anschließend wird das Rollenspiel im Klassenverband nachbesprochen:

- Welche Argumente wurden von den verschiedenen Gruppenmitgliedern gebracht?
- Gibt es Argumente, die in der Argumentation gefehlt haben?
- Wie konnten sich die verschiedenen Meinungen im Rollenspiel durchsetzen und was war der Grund dafür – die stichhaltigeren Argumente oder das Auftreten des Gruppenmitglieds?
- Gab es SchülerInnen, die eine andere Meinung als ihre eigene vertreten mussten? Wenn ja – hat ihnen das Schwierigkeiten bereitet?
- Kamen von den anderen Gruppen Argumente, die für die SchülerInnen ganz neu gewesen sind und sie dadurch ins Grübeln gebracht haben?